

Karl Kraus an Arthur Schnitzler, 12. 8. 1893

Ischl, Ramsauer, 12. 8. 93.

Liebfter Doktor! Eben holte ich mir von der Post den Brief u. beeile mich, Ihnen auf Ihr Schreiben zu antworten: ich bin über die Auskunft des Herrn Entsch ganz paff – es ift mir nie im Traume eingefallen, dem Magazin eine derartige aus der Luft gegriffene Mittheilung zu machen – das wäre dann eine höchst abgeschmackte Fopperei ^von^ meiner Seite gewesen, wenn ich Ihnen dann »freudig überrascht« das Blatt schicken konnte: »Sehen Sie, da fteht was über das »Märchen« drin!« Wie gefagt, liebfter Herr Doktor, nie und nimmer würde mir foetwas einfallen, ich habe nie (Sie wissen ja, bei |Abschiedssouper habe ich Sie zu erst brieflich befragt) Herrn Neumann-Hofer den Aufführungstermin Ihres Märchen geschrieben: das wäre doch meinerseits eine recht ungefchickte Reklame für Sie gewesen. Das Ganze mufs unbedingt auf einem Irrthum beruhen, vielleicht erklärt es sich daraus, dafs ich einmal – Sie haben's ja gelesen – im Magazin gelegentlich der Anatol-recension auch Ihr Märchen als beachtenswertes Schauspiel erwähnte. Mir ift die ganze Sache fehr peinlich, glauben Sie mir! |Jawohl, wenn Sie mir felbst den I Inhalt dieser vielbesprochenen Märchennotiz gefagt hätten, mit Vergnügen hätte ich, um Ihnen zu dienen, dem Magazin die Notiz mitgetheilt – aber fo – wie werde ich fo plump fein, fo etwas aus der Luft zu greifen oder aus dem Finger zu zutzeln und dann Ihnen das Heft mit »freudig-überraschter« Miene noch zu^zu^senden? Ich bitte Sie, mir nicht böfe zu fein, dafs ich Ihnen (unverfchuldet!) folche Unannehmlichkeiten bereite – aber mich felbst |berührt die Angelegenheit noch viel unangenehmer. Selbstverständlich fchreibe ich fofort dem Magazin u. erfuche um Aufklärung. Der ^Entsch^brief liegt bei. Ich bin mit den herzlichften Grüßen Ihr

KarlKraus.

NB. um von freundlicheren Sachen zu fprechen: Beer Hofmanns »Kind« ift ein prächtiger, gefunder Bengel. Der graufame Vater will es – verlegen laffen.

④ CUL, Schnitzler, B 55.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

☒ *Karl Kraus und Arthur Schnitzler. Eine Dokumentation.* Hg. Reinhard Urbach. In: *Literatur und Kritik*, Bd. 49, Oktober 1970, S. 520.

⁵ *Mittheilung*] Auf S. 469 der Nr. 29 vom 22. 7. 1893 stand: »Am Lessingtheater kommen ferner noch im Laufe des Sommers ein Drama von Fedor von Zobelitz: »Ohne Geläut« und ein dreiaktiges Schauspiel von Dr. Arthur Schnitzler in Wien: »Das Märchen«, zur Aufführung.«

²⁷ *verlegen*] Richard Beer-Hofmann: *Novellen*. Berlin: Freund & Jeckel 1893. Enthält: *Das Kind* und *Camelias*. Erschienen Anfang Dezember 1893.

Erwähnte Entitäten

Personen: Richard Beer-Hofmann, Theodor Entsch, Gilbert Otto Neumann-Hofer, Fedor von Zobeltitz
Werke: Abschiedssouper, Anatol, Camelias, Das Kind, Das Märchen. Schauspiel in drei Aufzügen, Magazin für die Literatur des Auslandes, Novellen, Ohne Geläut, Wiener Dichter, [Meldung: Märchen im Lessingtheater]
Orte: Bad Ischl, Ramsauer Garni Café, Wien
Institutionen: Lessing-Theater, Magazin für die Literatur des Auslandes

QUELLE: Karl Kraus an Arthur Schnitzler, 12. 8. 1893. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00255.html> (Stand 11. Mai 2023)